

# Segnitzer Geschichten

Neues aus dem alten Segnitz

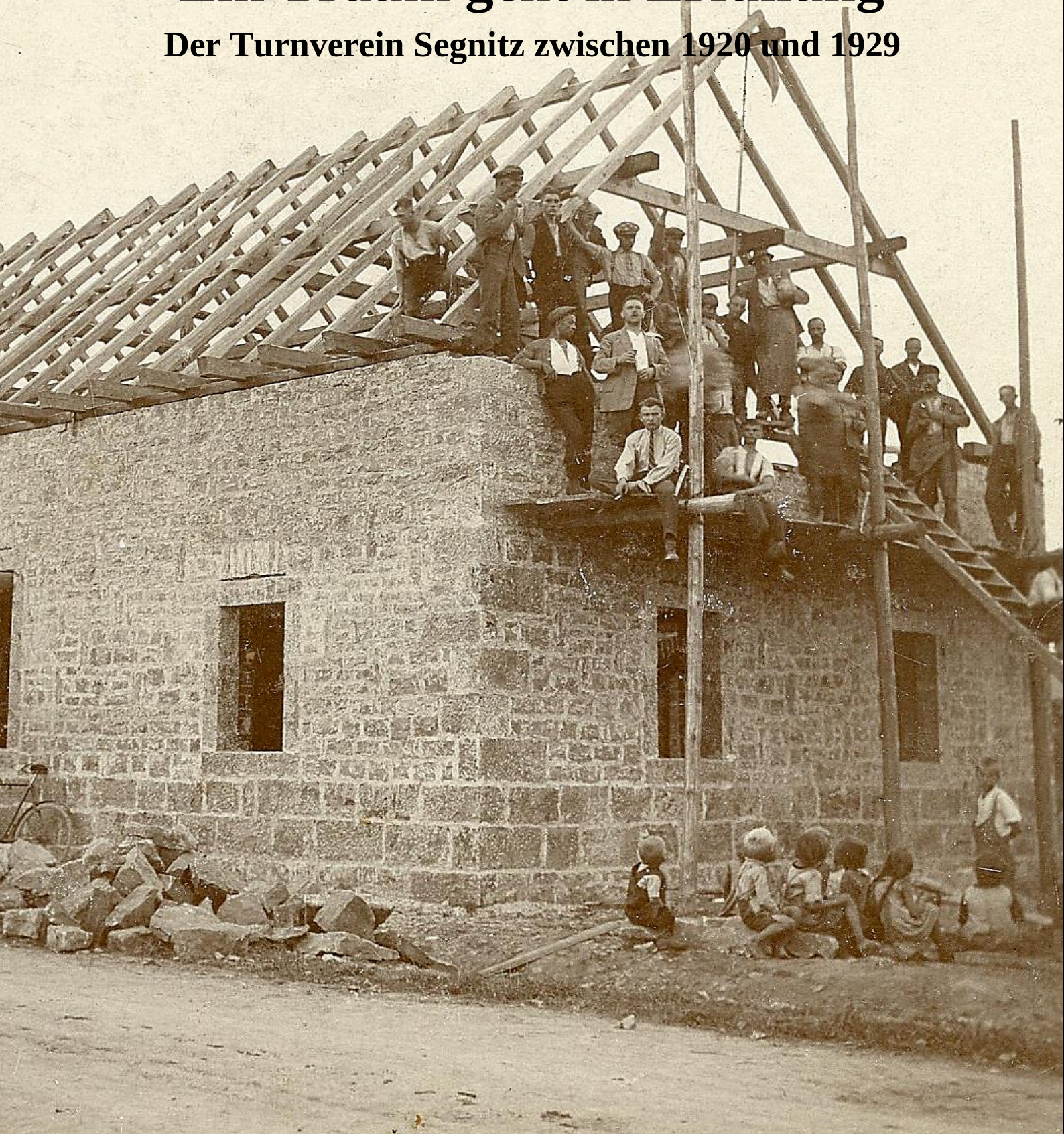
Nr. 91

Norbert Bischoff

Juni 2024

## Ein Traum geht in Erfüllung

Der Turnverein Segnitz zwischen 1920 und 1929





# Ein Traum geht in Erfüllung

## Der Turnverein Segnitz zwischen 1920 und 1929

Im Heft 85 der **Segnitzer Geschichte** vom März 2023 wurde das zweite Jahrzehnt des Turnvereins Segnitz beschrieben. Dieses Jahrzehnt, in dem auch der TV Segnitz unter dem Krieg und seinen Folgen zu leiten hatte, endete mit der Übernahme des ersten Kitzinger Gauturnfestes im Jahr 1919 aus Anlass des 20. Gründungsjubiläums. Im selben Jahr betrat der Turnverein Segnitz mit der Aufstellung einer Mannschaft die Faustballbühne. Es folgten erfolgreiche Sport-, aber auch magere Nachkriegsjahre mit Inflation und Mangelwirtschaft. Am Ende des dritten Jahrzehnts konnte man sich aber mit dem Bau einer Turnhalle einen langegehegten Wunsch erfüllen.

Die Quellenlage aus dieser Zeit ist allerdings, wie bereits bei den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, ebenfalls eher überschaubar. Während das Protokollbuch des Turnvereins Segnitz einen guten Einblick in das Vereinsgeschehen bietet, wurde bei Nachforschungen in Sachen Ergebnislisten seitens der Dachverbände und der angefragten Nachbarvereine stets Fehlanzeige gemeldet. Offensichtlich legte man vielerorts auch damals nur wenig Wert auf die Vereins- und Sportgeschichte wodurch viele seinerzeit mit großem Stolz und Eifer durchgeführte Ereignisse und deren Ergebnisse leider für immer verborgen bleiben werden. Einen etwas besseren Einblick in das Sportgeschehen bieten dagegen die Berichte im Marktbreiter Wochenblatt, im Marktbreiter Anzeiger, in der Kitzinger Zeitung und mit Abstrichen auch im Protokollbuch des ehemaligen Turngaues Kitzingen. Gute Dienste leisten hier auch meine Ergebnissammlung und mein Pressearchiv zur Turnvereins- und Sportgeschichte des Turngaues Kitzingen.

Norbert Bischoff, im Juni 2024

**Titelbild:** Richtfest an der Turnhalle am 8. September 1928.

### 1920

In der Mitgliederversammlung am 6. Januar 1920 wurden von den 50 Teilnehmern gewählt: Vorstand Paul Dietz, Schießwart Hans Kress, Vereinsdiener "Polizeimann" Heinrich Bischoff. Die Turnstunden sollten regelmäßig am Dienstag und Samstag stattfinden, das Schießen des Radler- und Zimmerstutzen-Klubs am Sonntag. Mitglieder, die sich nicht am Turnen beteiligen waren verpflichtet, sich in anderen Abteilungen zu betätigen.

In den darauffolgenden Turnratssitzungen wurde unter anderem beschlossen, 100 Mark in einen Turnhallenbau fond einzuzahlen. Darüber hinaus sollten Statuten gedruckt werden, um den Verein ins Vereinsregister eintragen zu können. Die Gemeinde sollte zur Überlassung eines geeigneten Turnplatzes ersucht werden. Am Kirchweihsonntag fand ein Zöglingsturnen mit anschließender Verteilung von Eichenlaubkränzen statt.

Beim 60. Stiftungsfest des TV Marktbreit am 30. Mai 1920 wurde Leo Steinberger im turnerischen Zwölfkampf Turnfestsieger. Weitere Segnitzer Turner belegten Platzierungen im Mittelfeld und im hinteren Drittel.

Beim Gauwettturnen in Kitzingen am 29. August 1920 belegte die Turnriege Platz 5, Hans Thiergärtner wurde im Einzeltturnen Zweiter, Fritz Steinberger Vierter.

## Faustball-Wettspiele.

Am Sonntag, den 25. April, nachm. 2 Uhr, finden auf dem Spielplatz der Turngemeinde (Reppendorferstraße)

## Gau-meisterschaftswettspiele im Faustball

statt, wozu freier Eintritt jedermann gestattet ist.

## Turngau Kitzingen

Schnerr, Gauspielwart.

2941

Kitzinger Zeitung vom 23. April 1920.

Im Faustball begann die Gauspielrunde für den TV Segnitz am 25. April 1920. Darüber berichteten die Marktbreiter Zeitungen „Der Turnverein Segnitz gewann sein erstes durch Regen und starken Wind sehr beeinträchtigtes B-Klassen-Verbandsspiel gegen TV Mainbernheim überlegen mit 26:8 und damit die ersten 2 Punkte für die B-Kl.-Meisterschaft“. Am 15. August 1920 erreichte die

Mannschaft schließlich den Kreismeistertitel in der B-Klasse und qualifizierte sich somit zu den Aufstiegsspielen in die fränkische A-Klasse am 14. Oktober 1920. Hierbei wurde die Mannschaft hinter Jahn Würzburg Zweiter und stieg nach einem Sieg im Relegationsspiel am 31. Oktober 1920 gegen den TV Lohr zusammen mit Würzburg in die höchste fränkische Liga auf. Das Protokollbuch des Turnvereins verkündete darüber im Oktober 1920: „Gleichzeitig wurde der schöne Erfolg unserer Faustballmannschaft, die sich in diesen Tagen die Gau-meisterschaft errungen, bekanntgegeben und ist die Aussicht vorhanden in die A-Klasse zu kommen.“ Und am 6. Januar 1921 heißt es: „Vorstand Herr Paulus Dietz erstattete den Tagesbericht. Von großer Bedeutung war die Mitteilung, daß unsere 1. Faustballmannschaft bestehend aus Herrn Martin Beuther, Hans Stinzing, Hans u. Gustav Haft u. Christof Krackhardt in die A-Klasse aufgerückt ist. Von Bedeutung ist auch was der Würzburger Generalanzeiger unter Abteilung „Sport“ darüber schreibt:

\* Faustball. Nach den am Sonntag auf dem Gardisten-spielplatz abgehaltenen Meisterschaftsspielen wird sich für das kommende Spieljahr die A-Klasse aus folgenden Vereinen Unterfrankens zusammensetzen: 1. Faustball-klub Schweinfurt (bayer. Meister), 2. Turngemeinde Schweinfurt, 3. Turnverein Würzburg, 4. Turngemeinde Würzburg, 5. Turnverein Marktbreit, 6. Turnerbund Jahn Würzburg, 7. Turnverein Segnitz. Die beiden

letzten genannten Vereine treten an Stelle des Turnvereins Lohr und des TV Jahn Schweinfurt. Daß das in Bayern erdachte Spiel, das seinen Siegeszug über den ganzen Erd-ball gehalten hat, auch in unseren Landvereinen eifrigst gepflegt wird, beweist der Erfolg des kleinen Vereins Seg-nitz, der nach der Besiegung des Landvereins Gochsheim den Aufstieg in die spielstarke A-Klasse ritterlich er-zwang. An ihnen dürften sich manche Vereine größerer Städte, es seien nur Kitzingen, Ochsenfurt, Kissingen ge-nannt, ein nachahmenswertes Beispiel nehmen. Die Orga-nisation im Faustballspiel ist in unserem Turnbezirke Un-terfranken mustergültig. Die Mannschaften der A-Klasse zählen zu den besten der deutschen Turnerschaft.“

## 1921

„In Anbetracht der kolossal gestiegenen Ausgaben ist es nicht mehr möglich mit 30 Pfg Monatsbeitrag durchzu-kommen. Nach langer Diskussion wurde beschlossen den Beitrag auf 50 Pfg pro Monat zu erhöhen.“ Von den Ein-nahmen des Theaterabends am 2. Weihnachtsfeiertag wurden 350,- Mark zum Bau eines Kriegerdenkmals an den Denkmalbaufond gestiftet. Am 7. Februar 1921 fand ein Faschingsvergnügen mit „eigener Musik“ statt. Matthias Ebert wurde zum Vereinsdiener gewählt. Er soll eine Vergütung über 45 Mark/Jahr erhalten. Bei grö-ßeren Veranstaltungen erhält er eine extra Vergütung.



Dieses Foto entstand vermutlich am 8. Mai 1921 als die Faustballmannschaft im Pokalturnier gegen sieben Mannschaften den 1. Platz belegte und den Pokal gewann. Stehend von links: Paul Dietz, ?, ?, Heinrich Bischoff, Hans Stinzing, Lena Ziermann (verheiratete Gatzemberger), Hans Gatzemberger, Fritz Gehring, ?, Fritz Lukas, Paul Lukas. Fritz Lukas, Paul Lukas. Vordere Reihe: Hans Haft, Martin Beuther, Gustav Haft.

Beherrschendes Thema im Turnrat des Jahres 1921 war ein Turnfest „über Gauebene“ in Segnitz am 29. Mai 1921 und der Besuch einer Delegation vom TV München-Laim. Dieses Turnfest und das übrige Vereinsjahr sind in den **Segnitzer Geschichten** Nr. 74 mit dem Titel „1921 – ein erfolgreiches Vereinsjahr“ ausführlich beschrieben.

Den Abschluss des Vereinsjahres bildete die Mitgliederversammlung am 17. September 1921 mit der Neuwahl des Turnrates: 1. Vorstand Paul Dietz, 2. Vorstand Christian Brodwolf, Kassier Martin Brenner, Turnwarte Gustav Haft und Fritz Baumann, Zeugwart Simon Wirsching, Schuß- und Fahrwart Hans Kachelrieß, Spielwart Hans Stinzing, Hilfsspielwart Hans Kachelrieß, Beisitzer Bernhard Wunderlich und Konrad Schlegelmilch, Fahnenträger Hans Kachelrieß. Dabei wurde auch beschlossen, dass alle Schritte unternommen werden sollen, um den Verein ins Vereinsregister eintragen zu lassen.

## 1922

*„Der Verein hat in diesem Jahre [1921] mit bedeutenden Ausgaben zu rechnen gehabt, andererseits waren die Einnahmen sehr gut“* lautet der erste Eintrag ins Vereinsprotokoll im Jahr 1922. Dennoch musste der Vereinsbeitrag von 50 Pfennig auf 1 Mark/Monat bei 5 Mark Aufnahmegebühr erhöht werden. Von der Segnitzer Damenwelt wurde der Wunsch nach einer Frauenturnriege geäußert. Bis es so weit war, mussten die Segnitzerinnen allerdings noch zwei Jahre warten. Am 5. Februar 1922 lud der Turnverein zu einer „Produktion“ ins Gasthaus Zum Schiff ein und beim „Faschingskränzchen“ am 19. Februar 1922, ebenfalls im Gasthaus Zum Schiff, spielte die Kapelle Dahlfeld aus Marktbreit für 400 Mark. Als Eintrittspreise kassierte man von den Damen 1 Mark, von den Herren 2 Mark, Ehepaare wurden mit 3 Mark zur Kasse gebeten, fremde Damen zahlten fünf und fremde Herren zehn Mark.

Dass allmählich alles teurer wurde, bekamen auch die Faustballer zu spüren. Im Vereinsprotokoll vom 4. März 1922 heißt es nämlich: *„Das Faustballspiel kam ebenfalls zur Sprache, nachdem aber alles zu teuer ist, wird wohl nur noch im Gau gespielt werden“*. Und am 18. März 1922: *„Bezüglich Faustballspiel wurde beschlossen, der hohen Kosten wegen, nur noch im Gau zu spielen.“* Das Deutsche Reich steuerte damals auf den Höhepunkt der Inflation zu, die auch die Sportvereine schwer belastete. So waren die für die damalige Zeit ohnehin weiten und zum Teil umständlichen Fahrten nach Würzburg oder gar nach Schweinfurt wohl kaum noch zu finanzieren. Aber auch im Turngau kam der Spielbetrieb

zum Erliegen. Laut Jahresbericht 1922 des Gauspielwartes Hering aus Sulzfeld im Protokollbuch des Turngaues Kitzingen vom 28. Januar 1923 konnte kein Sieger festgestellt werden *„da mehrere Vereine den Spielbetrieb im Laufe des Jahres einstellten“*. Offensichtlich sind die Segnitzer Faustballer nach ihrem Aufstieg in die fränkische A-Klasse dort erst gar nicht angetreten oder sie haben die Mannschaft zurückgezogen. Für den 12. Juni 1921 wurden zwar A-Klasse „Verbands-Wettspiele“ des Aufsteigers Segnitz gegen Jahn Würzburg und TG Würzburg in Segnitz angekündigt. Es ist allerdings nicht sicher, ob dieser oder weitere Spieltage in der A-Klasse überhaupt stattgefunden haben. Die Marktbreiter Presse erwähnt nämlich keine Ergebnisse aus dieser Liga mehr. Immerhin geht daraus hervor, dass im Jahr 1921 eine Spielrunde der unterfränkischen A-Klasse stattgefunden hat und Segnitz zumindest gemeldet war. In der Antwort auf eine Anfrage bei der TG Schweinfurt, die damals auch in der unterfränkischen A-Klasse vertreten war, heißt es: *„1921 und auch in den folgenden Jahren taucht der TV Segnitz nicht in unseren Unterlagen auf“*. Das heißt, es haben zu dieser Zeit keine Spiele zwischen der TG Schweinfurt und Segnitz stattgefunden. Solange keine weiteren Quellen auftauchen, kann nur darüber spekuliert werden, ob Segnitz überhaupt an der A-Klassenspielrunde 1921 teilgenommen, diese vorzeitig beendet hat oder erst gar nicht angetreten ist.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Der „Turn-Berein Segnitz“, mit dem  
Sitz in Segnitz wurde heute in das  
Vereinsregister eingetragen.  
Marktbreit, den 11. März 1922.  
Ämtergericht.

Marktbreiter Wochenblatt vom 17. März 1922.

Am 11. März 1922 wurde der TV Segnitz ins Vereinsregister eingetragen und bei der Generalversammlung am 30. Dezember 1922 wählten die 25 anwesenden Mitglieder Christof Siebert zum Vorstand und Christian Brodwolf zum Stellvertreter und Schriftwart. Kassier wurde Martin Brenner, Turnwarte Martin Beuther und Gustav Haft, Zeugwart: Hans Kachelrieß, Schuß- und Fahrwart Michael Schlegelmilch, Beisitzer Paulus Dietz und Konrad Schlegelmilch. Gleichzeitig musste eine weitere Beitragserhöhung von nun 10 Mark/Monat für das erste Halbjahr 1923 angekündigt werden. Zu Ehrenmitgliedern wurden Michael Reichenbach, Michael Lorenz, Fritz und Paul Lukas und Martin Appetz ernannt.

Ein Wettkampfbetrieb hat in Segnitz und mit Segnitzer Sportlern im Jahr 1922 offensichtlich nicht stattgefunden. Der Verein war zumindest weder beim Gauturnfest

in Albertshofen noch beim Schwanbergturnfest vertreten und im Faustball ist ebenfalls keine Teilnahme an einem Spielbetrieb oder Turnier bekannt.



Die Segnitzer Faustballjugend zu Beginn der 1920er Jahre: Adam Lauck, Leonhard Bender, Ernst Lukas, Ludwig Lukas, Michael Krackhardt, Fritz Gehring.

## 1923

In seiner von 18 Mitgliedern besuchten Generalversammlung am 24. Februar 1923 wurde beschlossen, das Vereinslokal, das bisher im Gasthaus Zum Schiff beheimatet war, zunächst für ein Jahr in den Goldenen Anker (Fritz Bogner) zu verlegen. Grund war ein angebliches Desinteresse des Schiffwirts Georg Furkel. Über die künftige Wahl des Vereinslokals sollte dann jeweils die Generalversammlung entscheiden. Diese Reaktion sorgte offensichtlich für großen Unmut unter den Vereinsmitgliedern. Es wurde nämlich behauptet, dass der Wechsel aus politischen Gründen erfolgt sei. Diese Behauptung wies der Turnrat in einer außerordentlichen Generalversammlung am 18. März 1923 aber zurück und erklärte, dass sich der Verein gemäß seiner und der Statuten der Deutschen Turnerschaft aus der Politik herauszuhalten hat. Wie es sich dann schließlich herausstellte,

war der Grund für den Wechsel die Beschwerde des Turnwartes Martin Beuther weil Furkel mehrmals seinen Saal für die Turnstunden des Vereins verweigert hatte.

Mit einer Beitragserhöhung auf nunmehr 50 Mark/Monat ab Mai 1923 mussten die Mitglieder ein weiteres Mal die Auswirkungen der grassierenden Inflation hinnehmen. Gleichzeitig wurde den Mitgliedern in der Generalversammlung am 12. Mai 1923 bekanntgegeben, dass der Verein nach langer Zeit wieder mit einer Riege am Gauturnfest (in Mainstockheim) teilnehmen wird. Zudem warf das im Jahr 1924 fällige 25. Vereinsjubiläum seine Schatten voraus. Es wurde vorgeschlagen, dieses Ereignis zusammen mit dem Gesangverein, der 50 Jahre alt wird, zu feiern.

Nachdem der Turnbetrieb im Saal der Gaststätte Anker nur die Aufstellung von 2 Geräten (Barren und Pferd) erlaubte, bot Gastwirt Bogner an, seine Festhalle zur



Verfügung zu stellen. Allerdings war diese an zwei Seiten offen und müsste geschlossen werden. Der Turnverein will die Bretter nun aus dem Erlös einer Getreidesammlung unter den Mitgliedern bei der Firma Vohwinkel in Kitzingen kaufen.

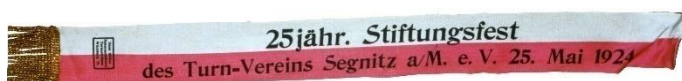
19 Mitglieder besuchten die Jahreshauptversammlung am 26. Dezember 1923. In seinem Bericht musste der Kassier vermelden, dass die Vereinskasse aufgrund der Geldentwertung leer ist. Mit einem Tanzkränzchen nur für Segnitzer Einwohner am Neujahrsabend hoffte man aber auf einige Einnahmen. Die Neuwahl des Vereinsausschusses ergab dann folgendes Ergebnis: Vorstand Hans Kachelrieß, 2. Vorstand und Schriftwart Martin Brenner, Kassenwart Christian Brodewolf, Turnwarte Gustav Haft und Simon Wirsching, Zeugwart Paul Dietz, Schuß- und Fahrwart Michael Schlegelmilch, Beisitzer Fritz Lukas und Michael Dill, Vereinsdiener Matthias Ebert.

Beim 21. Gauturnfest in Mainstockheim am 24. Juni 1923, an dem Segnitz keine Einzelturner stellte, belegte die Turnriege Platz sieben, und bei einem Werbetag am 22. Juli 1923 beim TV Marktbreit wurden im Vierkampf Hans Beuther Zweiter, Fritz Baumann Dritter und Simon Wirsching Vsielterter. Baumann nahm zudem am Weitsprung teil und belegte Platz drei. Im Eintrag ins Protokollbuch des Turngaues Kitzingen am 13. Januar 1924 klagt der Spielwart in seinem Jahresbericht für 1923 über die „*ungenügende Unterstützung sowohl hinsichtlich der Mittel als auch der Leute. Trotzdem wurden die Gaumeisterschaften ausgetragen, wobei Segnitz in der A-Klasse u. Marktsteft II in der B-Klasse Sieger blieb. Vier Jugend Mannschaften sind gemeldet u. sollen Jugendwettkämpfe in diesem Jahre versucht werden*“. Im Faustball wurde die erste Segnitzer Mannschaft in der A-Klasse Gaumeister mit 16 Punkten vor Frickenhausen (10), Marktsteft (8), TG Kitzingen (6) und Sulzfeld (0). Die zweite Mannschaft wurde mit 2 Punkten Vierter in der Gauliga B hinter Marktsteft II, TG Kitzingen II und Mainbernheim.

### Sport.

⊙ Die Kämpfe um die Gaumeisterschaft im Faustballspiele A-Klasse im Turngau Kitzingen ergaben folgendes Resultat: Gaumeister: T.-V. Segnitz mit 16 Punkten; die übrigen Vereine folgen: T.-V. Frickenhausen mit 10 Punkten, T.-V. Marktsteft mit 8 Punkten, T.-G. Kitzingen mit 6 Punkten, T.-V. Sulzfeld mit 0 Punkten.

Kitzinger Zeitung vom 15. Mai 1923: „Die Kämpfe um die Gaumeisterschaft in Faustballspiele A-Klasse im Turngau Kitzingen ergaben folgendes Resultat: Gaumeister: T.-V. Segnitz mit 16 Punkten; die übrigen Vereine folgen: T.-V. Frickenhausen mit 10 Punkten, T.-V. Marktsteft mit 8 Punkten, T.-G. Kitzingen mit 6 Punkten, T.-V. Sulzfeld mit 0 Punkten“.



## 1924

Im Vereinsjahr 1924 drehte sich fast alles um das 25. Gründungsjubiläum mit Festkommers und Turnfest. Die Vorbereitung, der Festablauf, die Ergebnisse und die Abrechnung sind in den **Segnitzer Geschichte** Nr. 55 mit dem Titel „1924 - 25 Jahre Turnverein Segnitz und die Geburtsstunde der sportlichen Frauenbewegung in Segnitz“ ausführlich beschrieben. Was im Jahr 1924 sonst noch geschah, berichtet wiederum das Protokollbuch des Turnvereins:

Bevor man anlässlich der Monatsversammlung am 10. Februar 1924 zum Punkt „25 Jahre Turnverein Segnitz“ kam, musste erst über eine weniger erfreuliche Sache entschieden werden. Die Mitglieder Karl Bischoff, Georg Erk und Simon Wirsching waren nämlich als Hauptschuldige an einer Rauferei nach einem Tanzkränzchen am Neujahrsabend unangenehm aufgefallen, und so mussten die Turnräte nun über ein Ausschlussverfahren entscheiden. Nach einer geheimen Abstimmung mittels Stimmzettel war man sich mehrheitlich einig, die Störenfriede vom Verein auszuschließen. Simon Wirsching war bereits vorher freiwillig ausgetreten. Er schloss sich dann dem TV Marktbreit an. Ihm und den beiden anderen Kandidaten versagte man für die nächsten drei Jahre die Wiederaufnahme. Für den ausgeschiedenen Simon Wirsching wählte die Versammlung dann Fritz Gehring als 2. Turnwart und in Änderung der Wahl vom 26. Dezember 1923 Christian Brodewolf zum 2. Vorstand und Schriftwart. Martin Brenner übernahm stattdessen die Kasse.

In seiner Versammlung am 12. Oktober 1924 beschloss der Vereinsausschuss die Wirtschaftshalle Bogner mit Brettern zu verschließen, um dort ein Winterturnen zu ermöglichen. Gleichzeitig wurde vorgeschlagen, eine Turnhalle zu bauen. Hierzu sollte eine Liste in Umlauf gebracht werden, auf der die Mitglieder Beiträge zeichnen können. Bekanntgegeben wurde auch, dass wieder mit dem Zimmerstutzenschießen begonnen wird. Die Turnstunden für die Damen legte man auf Montag und Freitag fest, die Herren durften am Mittwoch und am Samstag an die Geräte. An den Eintrittspreisen zu einem Theaterabend am 1. Januar 1925 ist zu erkennen, dass die Inflation mittlerweile überwunden war. Man kassierte nämlich für Nichtmitglieder mit 40 und für Fremde mit 50 Pfennigen wieder überschaubare Preise, während Mitglieder freien Eintritt hatten. Das Los für eine vorherige Christbaumverlosung kostete 20 Pfennige.

Neben dem eigenen Turnfest nahmen die Segnitzer Turner am 1. Juni 1924 an den Turnwettbewerben anlässlich des 30. Stiftungsfestes des TV Obernbreit teil. Dabei

belegten Gustav Haft den 7. und Hans Bender den 20. Platz im Fünfkampf. Im Siebenkampf wurden die Zöglinge Ernst Lukas 26., Michael Krackhardt 27. und Adam Siebert 28. Die Damen belegten beim Abturnen in Marktbreit Platz 1.

Im Faustball scheint sich die Flaute im Turngau Kitzingen auch auf das Jahr 1924 ausgedehnt zu haben. Im Protokoll über die Gauturnratssitzung am 1. März 1925 heißt es nämlich „Der Bericht des Gauspielwarts Dill ist nicht sehr erfreulich. Er beklagt die geringe Spiellust im Gau“. Tatsächlich ist kein Spielbetrieb im Gau bekannt. Lediglich einige Freundschafts- und Rückspiele im Mai 1924 zwischen Segnitz und dem TV 1873 Würzburg, die jeweils von Segnitz gewonnen wurden.

Dass das Turngeschehen im Nachkriegsdeutschland von den ehemaligen Feinden besonders kritisch beobachtet wurde, zeigt eine Erklärung der deutschen Turn- und Sportvereine, die auch im Marktbreiter Anzeiger vom 27. Juni 1924 veröffentlicht wurde.

\* (Eine Erklärung der deutschen Turn- und Sportvereine.) Der Deutsche Ausschuss für Leibesübungen und die Zentralkommission für Arbeiter-Turn- und Sportvereine, die sämtliche Verbände der deutschen Sportvereine umfaßt, wendet sich in einer Erklärung energisch gegen die in der englischen und französischen Presse aufgestellten Behauptungen, daß die Sportverbände militärische Ausbildung vermitteln und von der Heeresleitung mit Waffen und Munition ausgerüstet würden. Die Vorsitzenden erklären feierlich, daß die deutschen Turn- und Sportvereine lediglich Sport treiben, wie ihn die Turn- und Sportvereine der ganzen Welt pflegen.

„\* (Eine Erklärung der deutschen Turn- und Sportvereine.) Der Deutsche Ausschuss für Leibesübungen und die Zentralkommission für Arbeiter-Turn- und Sportvereine, die sämtliche Verbände der deutschen Sportvereine umfaßt, wendet sich in einer Erklärung energisch gegen die in der englischen und französischen Presse aufgestellten Behauptungen, daß die Sportverbände militärische Ausbildung vermitteln und von der Heeresleitung mit Waffen und Munition ausgerüstet würden. Die Vorsitzenden erklären feierlich, daß die deutschen Turn- und Sportvereine lediglich Sport treiben, wie ihn die Turn- und Sportvereine der ganzen Welt pflegen.“

## 1925

Über den Theaterabend am 1. Januar 1925 schrieb der Marktbreiter Anzeiger „Am Neujahrstage veranstaltete der Turnverein eine Produktion, für die ein reiches Programm aufgestellt war. Zur Aufführung kamen drei flottgespielte Theaterstücke und einige Couplets, die ungeteilten Beifall fanden, nicht minder auch die vortrefflichen Musikstücke“. Eine weitere „Produktion“ veranstaltete der Turnverein am 8. Februar 1925 im Gasthaus Anker. Hierüber berichtete der Marktbreiter Anzeiger von den Einaktern „Der rote Faden“ und „Der Herr im

Hause“ sowie über den Zweiakter „Die Pferdekur“ während „einige Couplets eine wirkungsvolle Ergänzung boten“. Dieser Abend fand so große Begeisterung, dass die „Produktion“ am 15. März 1925 wiederholt werden musste.



## Turnverein Segnitz.

Auf vielseitigen Wunsch  
wird am Sonntag, den 15. März, abends 1/2 8 Uhr  
im Gasthaus „zum Anker“ die

## Produktion

vom 8. Februar cr. wiederholt.

Hierzu ergeht freundliche Einladung.

Der Turnrat.

Marktbreiter Anzeiger vom 10. März 1925.

In der Generalversammlung am 6. Januar 1925 wurde den 33 anwesenden Mitgliedern ein Kassenstand über 85,11 Mark und ein Privatdarlehen über 50 Mark gemeldet. Bei der Neuwahl wurden gewählt: Vorstand Hans Kachelrieß, 2. Vorstand und Schriftwart Christian Brodwolf, Kassenwart Hans Kleylein, I. Turnwart Karl Roßmann, II. Turnwart Leo Steinberger, Damenturnwart Fritz Steinberger, Zeugwart Paul Dietz, Schuß- und Fahrwart Michael Schlegelmilch, Beisitzer Fritz Zipfel und Hans Kreß, Vereinsdiener Matthäus Ebert. Außerdem kam der bereits vorgeschlagene Turnhallenbau zur Sprache. Hierfür sollte die Gemeinde um einen Spiel- und Bauplatz ersucht werden. In einer außerordentlichen Generalversammlung am 17. Januar 1925, an der 42 Mitglieder teilnahmen, wurden einige Satzungsänderungen beschlossen.

Im August 1924 stand das Turnpferd auf der Tagesordnung des Vereinsausschusses. Der Lederüberzug des Turngerätes musste im Krieg als kriegswichtiges Material abgegeben werden und sollte nun vom Sattlermeister Hofmann in Obernbreit für 86 Mark wieder bezogen werden. Weiterhin wurde auf ein Vereinsturnen an der Kirchweih verzichtet. In der Novembersitzung wurde ein Silvestertanz mit Gegenstandsverlosung beschlossen, wobei jedes fünfte Los gewinnen sollte. Die Gewinne sollten von den Mitgliedern gestiftet und weitere dazugekauft werden. Aus Marktbreit lag das Angebot zum Mittturnen vor.

Über ein sportliches Engagement der Segnitzer Sportler im Jahr 1925 ist nichts bekannt. Leider liegen weder beim TV Segnitz noch bei den Ausrichtern des Gauturnfestes in Prichsenstadt und des Bergturnfestes in Scheinfeld Siegerlisten vor, so dass eine Segnitzer Beteiligung nicht nachgewiesen werden kann. Auch im Faustball erscheint der TV Segnitz nicht. Bekannt sind hier nur die Gaumeister Frickenhausen (A-Klasse) und TG Kitzingen

II (B-Klasse). Hierzu erklärte der Gauspielleiter Dill in seinem Jahresbericht am 15. November 1925 „Faustball im Gau heuer sehr flau“.



## 1926

Die Vereinskasse wies bei der Generalversammlung am 24. Januar 1926 196 Mark auf. In einer Ersatzwahl beriefen die 27 anwesenden Mitglieder Hans Bender als I. und Fritz Kachelriß als II. Turnwart sowie Adam Bischoff als Zeugwart in den Vereinsausschuss. Harte Konsequenzen mussten laut Beschluss künftig diejenigen Sportler erdulden, die soweit sie nicht aus geschäftlichen oder gesundheitlichen Gründen den Turnstunden fernbleiben. Ihnen sollte nämlich das Stimmrecht entzogen werden.

Weitere Beschlüsse des Jahres 1926 betrafen die Anschaffung eines Barrens zum Preis von 231 Mark abzüglich 7 ½ % Rabatt von der Firma Dietrich in Chemnitz. Weiterhin sollte die Gerätehalle am Turnplatz<sup>1</sup> instandgesetzt und mit festem Material erweitert werden. Bei der Bestellung von 50 Vereinsabzeichen wurde die Farbe Lila gewählt. In Sachen Turnhallenbau standen die Betonbauweise und eine Fachwerkausführung zur Diskussion. Hierzu lag auch eine Skizze der Firma Michel Marktbreit vor. Eine große Ehrung wurde dem Vereinsgründer Christof Siebert zuteil. Er wurde am 10. Juli 1926 mit dem Ehrenblatt des Bayerischen Turnerbundes ausgezeichnet.

Außerordentliche Generalversammlung am 10. Juli 1926, anwesend sind 20 Mitglieder: Die vorgelegte Skizze für einen Fachwerkbau der Turnhalle wird vorgestellt und ein Bauausschuss gebildet, dem Hans Kachelriß, Christian Brodewolf, Hans Kleylein und Fritz Steinberger angehören. Zunächst soll ein Gesuch an die Gemeinde zur Überlassung eines Bauplatzes gestellt werden. Die Halle soll 20 m lang und 8 m breit werden, zwei Vereinszimmer und einen Bühneneinbau haben. Nach einer Besichtigung der Prichsenstadter Turnhalle wurde am 4. September 1926 beschlossen, die Segnitzer Turnhalle 25 x 10 m groß und als Steinbau auszuführen. Hierzu wurde ein technischer Ausschuss mit Christof Siebert, Michael Reichenbach, Paul und Fritz Lukas gebildet. Die Gemeinde Segnitz hatte inzwischen einen Bauplatz an der Sulzfelder Straße zur Verfügung gestellt. Zur Finanzierung der Turnhalle wurde vorgeschlagen,

bei der Bürgerbräu Kitzingen ein Darlehen zu beantragen. Für die Registrierung der freiwilligen Leistungen der Mitglieder sollte eine Zeichnungsliste geführt werden.

**Segnitz, 14. Dezember.** Der Turnverein Segnitz hat beschlossen eine Turnhalle zu bauen. Dieselbe soll am Platz bei der Schule errichtet werden, das Gelände für den Bau hat die Gemeinde dem Verein zur Verfügung gestellt. Dem vorwärtstrebenden Verein dessen rührige Vorstandschaft, sowie der Gemeinde, wünschen wir ein gutes Gelingen für daß dem Allgemeinwohl betreffende Vorhaben. — Möge sich aber der Nachbarort ein Beispiel daran nehmen, und bestrebt sein das Aufblühen anderer Orte sich als Vorbild zunehmen. —

Marktbreiter Wochenblatt vom 15. Dezember 1926: „Segnitz, 14. Dezember. Der Turnverein Segnitz hat beschlossen eine Turnhalle zu bauen. Dieselbe soll am Platz bei der Schule errichtet werden, das Gelände für den Bau hat die Gemeinde dem Verein zur Verfügung gestellt. Dem vorwärtstrebenden Verein dessen rührige Vorstandschaft, sowie der Gemeinde, wünschen wir ein gutes Gelingen für daß dem Allgemeinwohl betreffende Vorhaben. — Möge sich aber der Nachbarort<sup>2</sup> ein Beispiel daran nehmen, und bestrebt sein das Aufblühen anderer Orte sich als Vorbild nehmen.“

Im Wettkampfbereich waren zumindest die Turner und Turnerinnen auf Turnfesten in Albertshofen und in Scheinfeld sowie beim Gauturnfest in Frickenhausen vertreten, wo sie Platzierungen im Mittelfeld und im hinteren Drittel belegten. Im Faustball war auch im Jahr 1926 nicht viel los. Außer einer Turnierankündigung für Sonntag, 25. April 1926 in Marktbreit gegen den TV Marktbreit, TV Frickenhausen TV Marktstett und TV Sulzfeld sind keine Aktionen und keine Ergebnisse bekannt. Offensichtlich fanden auch keine Rundenspiele um die Gaumeisterschafts statt. In einem Presseartikel am 2. März 1926 im Marktbreiter Anzeiger, der die Bestandserhebung im Turngau Kitzingen behandelt, heißt es unter anderem „Noch etwas gibt es, das in dieser ganzen Gegend vernachlässigt wird: das Turnspiel. Der richtige Betrieb bringt unendlich viele gesundheitliche und erziehlische Werte. Für die Vereine kommt in erster Linie in Betracht: das Faustball-, Völkerball-, Schlagball- und Handballspiel. Vereinsleiter fördert diese Spiele, fördert neue Jugendriegen, fördert und gründet Frauen- und Mädchenabteilungen!“



## Turnverein Segnitz.

Am 1. Januar (Neujahr) abends 8 Uhr findet im Gasthaus „zum Anker“ ein

## Theater-Abend

statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundl. eingeladen werden. Der Turnrat.

Marktbreiter Anzeiger vom 31. Dezember 1926

<sup>1</sup> Die Gerätehalle stand an der Abzweigung Sulzfelder Straße/Schützenhausstraße neben der Steinsäule.

<sup>2</sup> Gemeint ist wohl Marktbreit!



Über den Theaterabend am 1. Januar 1927 schrieb der Marktbreiter Anzeiger am 5. Januar 1927: „Der Turnverein Segnitz veranstaltete am Neujahrstage einen Theaterabend, im Gasthaus „zum Anker“, der sehr zahlreichen Besuch aufwies. Herr Vorstand Kachelrieß begrüßte die Erschienenen, denen er für den Besuch dankte. Die zur Aufführung gelangten Theaterstücke waren gut einstudiert und ernteten lebhaften Beifall.“

Bei der Ausschusssitzung am 16. Januar 1927 lagen Angebote über Mauersteine für den Turnhallenbau vor. Anbieter waren die Steinbruchbesitzer Johann Appetz, Leonhard Brenner und August Bischoff. Beschlossen wurde, von jedem ca. 30 cbm liefern zu lassen. Für den 13. Februar 1927 setzte man einen Theaterabend und am 26. Februar 1927 einen Maskenball auf das Veranstaltungsprogramm.

An der Generalversammlung am 23. Januar 1927 nahmen 36 Mitglieder teil. Neben den üblichen Berichten und der Information über den Kassenstand über 50,65 Mark gab es eine rege Aussprache zum Turnhallenbau. Eine besondere Ehrung durfte Fritz Kachelrieß entgegennehmen. Ihm wurde als ersten Segnitzer das vom Deutschen Reichsamt für Leibesübungen ausgegebene Sportabzeichen überreicht.

**\* Der Turnverein Segnitz hatte seine Mitglieder sowie Freunde und Gönner am vergangenen Sonntag abend zu einer Theater-Aufführung im Gasthaus „zum Anker“ eingeladen, die zugunsten des Turnhallbaues stattfand. Der Besuch war sehr zahlreich und die zur Aufführung gebrachten Stücke fanden reichen Beifall. Das vieraktige Lustspiel „Der Windhund“, sowie der lustige Einakter „Der gepumpte Vater“ waren sehr gut einstudiert und erfreuten die Besucher durch eine gelungene Wiedergabe. Auch die vorgetragenen Couplets fanden beifällige Aufnahme. — Möge es dem rührigen Verein vergönnt sein, den Bau einer Turnhalle baldigst zur Ausführung zu bringen zur weiteren Förderung und Pflege der edlen Turnfache. Gut Heil!**

Der Marktbreiter Anzeiger vom 16. Februar 1927 über den Theaterabend am 13. Februar 1927, der zugunsten des Turnhallenbaus im Gasthaus Zum Anker stattfand.

Bei der Monatsversammlung am 16. Juli 1927 lag der Turnhallenplan vor und wurde anschließend dem Bayerischen Turnerbund zur Begutachtung vorgelegt. 29 Mitglieder segneten in der Generalversammlung am 20. August 1927 den Vertrag mit der Bürgerbräu Kitzingen über ein Darlehen zu 5.000 Mark bei 6% Zinsen auf 10 Jahre einstimmig ab. Der Turnverein Segnitz verpflichtet sich dabei 10 Jahre das Bier über die Gastwirtschaft

Bogner von der Brauerei zu beziehen. Vom Bayerischen Turnerbund lag mittlerweile auch der genehmigte Turnhallenplan vor und konnte nun der Gemeinde vorgelegt werden. Zum Bauleiter bestimmte die Versammlung Michael Reichenbach, die Steinhauerarbeiten übertrug man Martin Brenner.

In der Bauausschusssitzung am 31. August 1927 musste man allerdings feststellen, dass die Halle nach dem vorliegenden Plan nicht finanziert werden kann. Deshalb sollte auf den Küchenanbau verzichtet und stattdessen das Beratungszimmer gleichzeitig als Küche genutzt werden. Der Bau sollte zudem auf 20 m reduziert und die West- und Südansicht in Stein, die Nord- und Ostfassade in Fachwerkbauweise ausgeführt werden. Ein Antrag an den Turngau Kitzingen auf einen Zuschuss zum Turnhallenbau wurde vom Gaugremium abgelehnt. Im Protokollbuch des Turngaues vom 4. Dezember 1927 heißt es „Wir stellen hiermit die Bitte (den Antrag) an den Gau uns aus evtl. vorhandenen Mitteln einen Zuschuß zu unseren Turnhallenbau zu gewähren.“ Der Beschluss hierzu lautete „Der Antrag wird nach erfolgter Debatte, „der Gau hat kein Geld“ vom Turnverein Segnitz zurückgezogen“.

Über sportliche Aktivitäten der Segnitzer Aktiven ist auch im Jahr 1927 nur wenig bekannt. Beim Gauturnfest am 25. Juli 1927 erreichte zumindest die Männerturnriege den 1. Platz und Fritz Kachelrieß wurde im Fünfkampf Zwölfter bei 20 Teilnehmern. Im Faustball hat sich offensichtlich auch nichts ereignet. Aus den Berichten des Turngauspielwarts Klein geht der weitere Tiefpunkt im Faustball und ein allmählicher Aufschwung des Handballspiels hervor. Am 20. März 1927 heißt es hier „In unserem Gau wurde bisher Faustball gespielt, da jedoch das Handballspiel in unserem Gau immer mehr Boden gewinnt, soll deshalb auch ein Spielplan aufgenommen werden. Vereine die Spielmannschaften im Hand- oder Faustball besitzen, wollen diese dem Gauspielwart Klein mitteilen, damit dieser die Gauspiele festsetzen kann.“ Am Ende der Spielsaison lautete der Bericht des Spielwartes vom 4. Dezember 1927 „Spielwart Klein macht kurzen Bericht über die vorhandenen Spielarten, welche im Gau betrieben werden. Fußball wird überhaupt nicht gespielt, Faustball geht retour und Handball geht einer Blütezeit entgegen. Auch er rügt die schlechten Meldungen der Gauvereine, die eine Spieleinteilung fast zur Unmöglichkeit machen.“

Beim 1. Gauschwimmtag am 24. Juli 1927 in der städtischen Badeanstalt in Kitzingen erscheinen auch erstmals Schwimmer aus Segnitz in dieser Sportart. Die 4 x 43m Lagenstaffel stellte dabei mit Platz 7 das Schlusslicht während Hans Reichenbach mit Platz 12 über 2000m bei 20

Teilnehmern einen guten Mittelplatz erreichte. Der Marktbreiter Anzeiger vom 25. Juli 1925: „Die Schwimmabteilung des Turnvereins errang sich beim gestrigen Gau-schwimmen des Turngaues Kitzingen in der viermal 50 Meter Lagenstaffel den 7. Preis, der Jugendturner Hans Reichenbach im 2000 Meter Freistil den 12. Preis. Den wackeren Turnern ein kräftiges „Gut Heil!“

## 1928

Bei der Generalversammlung am 15. Januar 1928 erfuhren die 31 anwesenden Mitglieder, dass 95,41 Mark in der Vereinskasse liegen und der Monatsbeitrag auf 70 Pfennige erhöht werden muss. Gleichzeitig wurden von der Versammlung auch die neuen Statuten angenommen. Bei den Neuwahlen wurden Hans Kachelrieß und Christian Brodwolf als Vorstand und Stellvertreter/Schriftführer in ihren Ämtern bestätigt. Hans Kleylein blieb Wirtschaftskassier. Ludwig Lukas wurde zum I. und Ernst Lukas zum II. Turnwart, Hans Kachelrieß zum Sport- und Spielwart, Fritz Steinberger zum Frauenturnwart und Oskar Schober zum Zeugwart gewählt. Als Beisitzer stellten sich Leo Steinberger und Karl Roßmann zur Verfügung. In einer außerordentlichen Generalversammlung am 26. Februar 1928 wurde der beschlossene Monatsbeitrag auf 50 Pfennige reduziert.



Maurerarbeiten für den Turnhallenbau - leider etwas unscharf.

Am 18. Juni 1928 konnte der Grundstein zur Turnhalle gelegt werden und im Juli 1928 gingen Angebote für die Zimmer- und Schreinerarbeiten ein, wobei die Firma Oskar Schober den Zuschlag erhielt. Am 8. September 1928 konnte dann Richtfest gefeiert werden.



Richtfest am 8. September 1928. Stehend: Georg Kachelrieß, Paul Lukas, Michael Reichenbach, Bernhard Wunderlich, Adam Bischoff, ?, ?, Hans Löhr, Georg Siebert, Hans Kachelrieß, Christian Brodwolf, ?, Johann Schober, Oskar Schober, Fritz Lukas. Vorne: Adam Siebert, Ernst Lukas, Ludwig Lukas, Andreas Stützer, ?, ?.

In einer außerordentlichen Generalversammlung am 14. Oktober 1928 übernahm Christian Brodwolf den Vereinsvorsitz für den zurückgetretenen Hans Kachelrieß. Hans Kachelrieß blieb aber als 2. Vorstand im Turnrat. Das Amt des Spiel- und Sportwartes übernahm nun Georg Kachelrieß. Bis dahin waren Ausgaben über 5.000 Mark für den Turnhallenbau angefallen. Am 20. Oktober 1928 vergab der Bauausschuss die Beitz- und Ölarbeiten an den Tünchermeister Löhr in Segnitz, die Glaserarbeiten an Fa. Härtlein Marktbreit und die Elektroarbeiten sollte das städtische Elektrizitätswerk Marktbreit erledigen.

Die Eröffnungsfeier für die Segnitzer Turnhalle fand schließlich am 16. Dezember 1928 statt. Hierzu hatte die Lehrerin Therese Nespithal ein Gedicht verfasst, das von Marie Brodwolf vorgetragen wurde. Das Gedicht vermittelt einen guten Einblick in den Stolz der Segnitzer Turner und auf den damaligen sportlichen Zeitgeist:





*In Segnitz ist heute ein fröhliches Fest!  
Von Nord und von Süd, von Ost und von West  
Erscheinen die Gäste, die Männer und Frauen,  
Um selber mit eigenen Augen zu schauen,  
Was Opfergeist und Gemeinsinn vollbracht  
Und was hier erstand durch der Einigkeit Macht.*

*In Segnitz ist heut ein fröhlicher Tag!  
Da freue sich mit, wer zu freu'n sich vermag.  
Heut hat sich erfüllt, was seit manchem Jahr  
Der Sehnsuchtstraum unserer Turnerschaft war.  
Nun ist es erreicht! Nun freut euch alle!  
Nun stehet sie da: Die eigene Turnhalle!*

*Ihr Alten, ihr Jungen! Verstehet es recht,  
Was dieser Neubau auch sagen möcht:  
Nicht nur zum Vergnügen, zu klingendem Spiel  
Dieser schöne Raum auch versammeln will.  
Viel ernsterer Art ist des Turners Freude;  
Das deutsche Volk braucht tüchtige Leute.*

*Ertüchtigung des Körpers ist das eine Ziel,  
Das durch Leibesübung erreicht werden will.  
Ihr wißt, daß das Turnen Geschicklichkeit, Kraft  
Und Anmut in Haltung und Bewegung verschafft,  
Doch bildet das Turnen noch höhere Werte,  
Die jeder benötigt auf dieser Erde.*

*Gemeinsinn und Ordnungssinn, Pünktlichkeit,  
Kameradschaftsgefühl und Verantwortlichkeit,  
Entschlußkraft und Willenskraft, Wagemut –  
All das erringt ihr im Turnen gar gut.  
Auch lernt ihr: Achtung vor den Gesetzen!  
Ein richtiger Turner wird keines verletzen.*

*Ihr Großen, Ihr Kleinen, versteht nur recht,  
Was diese Stunde euch sagen möcht:  
Die Halle erstand nicht in einer Nacht.  
Die braven Turner haben Opfer gebracht  
An Zeit und an Geld, an Arbeit und Mühe.  
Und Schweiß ist geflossen wohl spät und frühe.*

*Drum achtet und ehret den vollendeten Bau!  
Ob jung, ob alt, ob Mann, ob Frau –  
Wer mit gebührender Achtung tritt ein,  
Der soll jederzeit willkommen hier sein.  
So schmuck und so rein, so sauber wie heute  
Helft uns diese Halle erhalten, ihr Leute!*

*Was in Segnitz heut für ein großer Tag.  
Unseres Dorfes Geschichte verewigen mag:  
Im Jahre tausendneuhundertzwanzigundacht  
Hat ein Häuflein Turner zustande gebracht,  
Daß auch unsere Nachkommen ermöglicht sei,  
Unser Völkchen zu machen:*

*frisch, fromm, fröhlich und frei!*

Anschließend kam ein weiteres Gedicht „zur Aufmunterung der Verlosung gelegentlich der Turnhalleneröffnung“ zum Gehör. Ein Pressebericht beschreibt die Ausstattung des Baues und schildert den Ablauf des Abends:

„**Segnitz.** (Eröffnungsfeier der Turnhalle). Ein langjähriger Wunsch ging dem hiesigen Turnverein in

Erfüllung. Mehrere Jahre haben die Mitglieder ihre Kräfte in den Dienst der Sache gestellt, indem sie in freien Stunden die Steinbruch-, Ausschachtungs- und Steinmetzarbeiten leisteten, um den Bau möglichst billig, den Verhältnissen angepaßt, herzustellen. Die überaus rührige Vorstandschaft hat den Gemeinderat bewogen, den Bauplatz zur Verfügung zu stellen und sich eifrigst bemüht, die Pläne zu beschaffen und die erforderlichen Mittel zu erhalten. So ist nun ein stattlicher Bau entstanden, der besonders durch seine einfache und schmucke Inneneinrichtung, kuppelartig gewölbte Decke, Bühne mit Ankleideräumen für Damen und Herren, Galerie und Vereinszimmer, den Aufenthalt für Turner und Gäste angenehm macht. Durch Heizung der Oefen im Saal und im Vereinszimmer wird im Winter eine behagliche Wärme geschaffen. Am vergangenen Sonntag, den 16. ds. Monats fand nun die Eröffnungsfeier statt. Schon nachmittags kamen die Turner in ihrem bisherigen Vereinslokal „zum Anker“ zusammen, um bei ihrer langjährigen Vereinswirtin, Frau Bogner, eine kleine Abschiedsfeier zu halten, bei der die Kapelle Weber-Marktbreit spielte. einer zu Herzen gehenden Ansprache des Vorstandes, Herrn Christian Brodwolf, wurde der Wirtin der Dank des Vereins für bewiesenes Entgegenkommen zum Ausdruck gebracht und ihr die Ehrenurkunde überreicht. Um 7 Uhr abends bildete der Turnverein einen mit Papierlaternen geschmückten Festzug, dem sich die Mehrzahl der Gemeindemitglieder und die erschienenen Gäste anschlossen. Mit Sang und Klang nahm der Zug seinen Weg zum festlich geschmückten Neubau. Saal und Galerie wurden gedrängt voll. Die Feier wurde durch den vom Gesangverein Segnitz vorgetragenen Männerchor, „Deutschland sei wach“ eröffnet. Dann folgte ein von Frau Hauptlehrerin Nespithal verfaßter und vom Töchterchen des Vorstandes klar und verständnisvoll vorgetragener Vorspruch, der die Bedeutung des Abends und den hohen Wert des Turnens für den Einzelnen wie für das ganze Volk zum Ausdruck brachte. Daran schloß sich die Ehrung der verstorbenen und gefallenen Vereinsmitglieder durch Erheben von den Sitzen und Liedvortrag des Gesangvereins zu deren Gedächtnis.

Nach der Begrüßungsansprache des Vorstandes folgte ein ebenfalls aus der Feder von Frau Nespithal stammendes, humorvolles und von zwei kleinen Mädchen ganz reizend vorgetragenes Gedicht, in welchem Knecht Rupprecht in schelmischer Weise zu reger Beteiligung an der nachfolgenden Verlosung aufmuntern läßt. Der nun folgenden Aufforderung des Vorstandes, jetzt die Jugend nachhause zu bringen, wurde zwar schmerzlich, aber auch ausnahmslos Folge geleistet. Dann dankte Herr Bürgermeister Kreglinger in markigen Worten dem vereinen und vor allem der rührigen Vorstandschaft für

geleistete mühevollen Arbeit und Opfer, brachte die Wünsche des Gemeinderates und die Versicherung auch ferneren Wohlwollens dar. Der Ehrengauvorsitzende, Turnbruder Hasenknopf-Kitzingen, überbrachte Grüße und Wünsche des Gaus und der Turngemeinde Kitzingen und fand zündende Worte für den Turngeist des alten Vater Jahn, für den gesundheitlichen Wert und für die überaus große Bedeutung des Turnens für unser jetzt im Staube liegendes Vaterland. Turnbruder Vogel überbrachte Grüße und Glückwünsche der Turngesellschaft. Herr Hauptlehrer Greulich, der sich der Gemeinde in herzlichen und launigen Worten nochmals als neuer Lehrer vorstellte, betonte den hohen erzieherischen Wert des Turnens für unsere Jugend und versprach dem Verein seine Unterstützung. Zwischen den Ansprachen wurden turnerische Leistungen gezeigt. Die Segnitzer Turner brachten Freiübungen, die Herren- und Damenriege der Turngesellschaft Kitzingen Barren- und Reckübungen, die größtenteils als hervorragend bezeichnet werden können. Besonderen Beifall fanden auch die Reigen und Tänze. Die Damenriege Marktbreit leistete Gutes am Barren. Die Feier verlief äußerst würdig und harmonisch. Der Opfergeist und Gemeinsinn, der in dem kleinen Dorfe den Bau einer eigenen Turnhalle möglich machte, verdient, in der Segnitzer Dorfgeschichte verewigt und anderen Turnvereinen als leuchtendes Beispiel hingestellt zu werden. Gut Heil!“

Den Termin für die Turnhalleneiweihung, verbunden mit dem 30. Stiftungsfest des Vereins und einem Turnfest, legte der Vereinsausschuss auf Pfingsten 19./20. Mai 1929 fest. Weiter auf dem Jahresprogramm 1929 standen ein Theaterabend im Januar und ein Maskenball am 9. Februar 1929. Eine gemeinschaftliche Sitzung des Turnrates und des Bauausschusses beschloss am 30. Dezember 1928 die Darlehensaufnahme von 3.000 Mark bei der Städtischen Sparkasse Marktbreit. Beschlossen wurde zudem die Anschaffung von Gläsern, Klappstühlen und Klappbänken für die Turnhalle.

Im Sportbereich belegte Fritz Steinberger am 12./13. Mai 1928 beim Gauturnfest in Mainstockheim den 2. und Leo Steinberger den 3. Platz im Siebenkampf der Männer. Hans Fleischmann wurde im Siebenkampf der Jugendturner 20. Die Männerturnriege brachte den Turnfestsieg mit nach Hause. Im Faustball hatte der Turngau nun seinen absoluten Tiefpunkt erreicht. Spielwart Klein konnte bei der Gauturnratssitzung am 11. November 1928 nur noch berichten „Die Faustballmannschaften verschwinden mit der Zeit, denn im Gau sind nur noch zwei Mannschaften zu verzeichnen und zwar Wiesentheid und Frickenhausen. Die Gauspiele wurden ausgetragen und Frickenhausen konnte sich die Gaumeisterschaft erkämpfen. Das Vorspiel war in Frickenhausen und das

Endspiel in Wiesentheid. Weitere Freundschaftsspiele konnten nicht ausgetragen werden, da die zwei Mannschaften zu weit entfernt sind. Fußball wurde nicht gespielt. Handball dagegen sehr viel, dadurch verschwindet der Faustball in unserem Gau.“

## 1929

Mit einem Rückblick auf das Jahr 1928 eröffnete Vorstand Christian Brodewolf die Generalversammlung am 6. Januar 1929. Dabei wurden die 41 anwesenden Vereinsmitglieder nochmals an die Grundsteinlegung für die Turnhalle am 18. Juni, das Richtfest am 8. September und an die Eröffnungsfeier am 16. Dezember erinnert. Mit der Teilnahme am Gauwaldlauf, am Gauturnfest in Mainstockheim, an einem Turnfest in Sommerhausen, an der Rhein-Mainstaffel, am Jahn-Gedächtnislauf und am Gauschwimmfest lag 1928 auch ein umfangreiches Sportprogramm hinter den Segnitzer Turnerinnen und Turnern. Leider sind hierüber außer den Platzierungen beim Gauturnfest keine weiteren Ergebnisse überliefert. Die Kasse wies einen Stand über 78,58 Mark auf. Zur Finanzierung der Turnhalle waren nochmals Ausgaben von 3.000 Mark erforderlich. In Änderung und Ergänzung des Turnrates wurden Leo Steinberger als II. Turnwart, Albert Nespithal als Beisitzer und Dora Siebert als stellvertretende Frauenturnwartin gewählt. Darüber hinaus war zu erfahren, dass eine Alt-Herrenriege gegründet und an Sonntagen das Schießen wieder gefördert werden soll.



Faschingsball am 9. Februar 1929: Karl Furkel, Babette Hofmann, Adam Lauck, Paul Hofmann.

Weitere Beschlüsse im Jahr 1929 betrafen in erster Linie die Turnhallennutzung durch die Schule. Hier genehmigte der Turnverein den Schülern rückwirkend ab 1. Januar 1929 bis auf Widerruf bei Bedarf den Turnsaal zu nutzen. Hauptthema war aber die Turnhalleneiweihung und das Turnfest am 19./20. Mai 1929. Da mit der Übernahme des Gausportfestes die Geräteübungen wegfallen würden, verzichtete man auf das Gausportfest und



entschied sich für einen volkstümlichen Vierkampf 1. und 2. Stufe, bestehend aus Hochsprung, Weitsprung, Steinstoßen, und 100 m Lauf sowie für einen Mannschaftssonderwettkampf im Tauziehen. Als Sieger- und Teilnehmerauszeichnungen sah man Siegerkränzchen, Fahnen- und Erinnerungsbänder vor. Für die Erfassung der Übernachtungswünsche waren Oskar Schober und Karl Roßmann zuständig und um die Ehrendamen kümmerten sich die Turnwarte Ernst Lukas und Leo Steinberger. Gustav Erk durfte für eine Gebühr von 3 Mark einen Zuckerstand aufstellen, der Verkauf von Zigarren und Zigaretten war aber nicht gestattet. Den Wurstverkauf am Tag übernahm der Turnverein selbst, der Kommerzabend fand beim Gastwirt „Zum Schiff“ Georg Furler statt, Ball und Festessen für die Ehrendamen durfte der Ankerwirt Fritz Bogner übernehmen, Zum Mittagessen wurden die Vereine auf beide Gasthäuser gleichmäßig verteilt. Für den Bierpreis handelte man 60 Pfennige/Liter aus. Die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal übernahmen die Vorstände Christian Brodwolf und Hans Kachelrieß zusammen mit Paul Lukas.



Kinder und Ehrendamen auf dem Weg in die Turnhalle, begleitet vom Vorstand Christian Brodwolf (vorne rechts), August „Gusti“ Kreglinger (rechts dahinter) und Ludwig Lukas (links).



Festzug am 20. Mai 1929 in der Kirchstraße: Ludwig Lukas (links), die Ehrendamen und die Kinder, August Kreglinger (rechts), Oskar Schober (vorne links).



## Turnverein Segnitz a.M. von 1899.

An den Pfingsttagen, 19. und 20. Mai 1929, findet die Einweihung unserer Turnhalle und

### 30. Stiftungsfest

verbunden mit

Geräte- und volkstümlichem Wettturnen statt.

Hierzu laden wir alle Turnfreunde und Gönner höflich ein.

Mit treudeutschem Turnergruß  
Der Turnrat.

#### Fest-Ordnung:

##### 1. Pfingstfeiertag:

Nachm. 2 Uhr: Einweihung, anschließend volkstümliches Turnen  
abends 8 Uhr: Festkommers.

##### 2. Pfingstfeiertag:

Früh  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: Beginn des Geräteturnens  
nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Festzug, nach dem Festzug Konzert auf dem Festplatz  
 $\frac{1}{2}$  6 Uhr: Preisverteilung  
abends 8 Uhr: Festball in der Turnhalle.



Der Marktbreiter Anzeiger schrieb in seiner Ausgabe vom 22. Mai 1929:

„Turnhallenweihe und Stiftungsfest. An den beiden Pfingsttagen begibt der Turnverein Segnitz seine Turnhallenweihe verbunden mit dem 30. Stiftungsfest. Mit Flaggen und Fahnen reich geschmückt, bot der Ort seinen Gästen freundlichen Empfang. Der Weiheakt fand am Pfingstsonntag Nachmittag unter Teilnahme der bereits erschienenen Turnvereine, des Kriegervereins, des Gesangsvereins und der Einwohnerschaft von Segnitz statt. Mit Vortrag des Liedes „Das ist der Tag des Herrn“ durch den Gesangsverein wurde die Feier an der Turnhalle eingeleitet, worauf ein ausdrucksvoll gesprochener Prolog durch Fräulein Hofmann sich anschloß. Der 2. Turngauvorsitzende Heerwagen-Scheinfeld, nahm sodann das Wort, überbrachte dem festgebenden Verein die Glückwünsche des Turngaues und hielt die Weiherede. Am Schlusse derselben öffnete er die Hallentüre und übergab den Schlüssel dem 1. Vorstand, Herrn Brodwolf, der ihn mit Worten des Dankes entgegennahm. Die Musikkapelle spielte hierauf das Deutschlandlied, worauf die Anwesenden zur Besichtigung der Turnhalle eingeladen wurden. In der Halle konzertierte alsdann die Musikkapelle, während im Freien die volkstümlichen Wettkämpfe ausgetragen wurden. Der am Abend in der dichtbesetzten Halle abgehaltene Festkommers war umrahmt von den vortrefflichen Darbietungen der Kapelle Weber, wie der gemischten und Männer-Chöre des Gesangsvereins. Nach dem Vortrag eines Gedichtes durch

Fräulein Kreglinger hielt Vorstand Brodewolf die Begrüßungsansprache, in der er herzlichen Dank all denen aussprach, die um das Zustandekommen des Baues beigetragen hatten. Der 2. Turngauvorsitzende Heerwagen überreichte dann den Mitgliedern Bürgermeister Kreglinger, Martin Furkel, Michael Lorenz und Michael Reichenbach das große Ehrenblatt vom Bayer. Turnerbund, dem Vorstand Brodewolf und Hans Kachelrieß das kleine Ehrenblatt genannten Bundes. Namens der Ausgezeichneten dankte Bürgermeister Kreglinger. Frohe Stimmung herrschte den ganzen Abend hindurch. – Am Montag wurde früh ½ 7 Uhr mit dem Geräteturnen begonnen, dem sich um 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang anschloß. Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug, freudig begrüßt, durch die geschmückten Ortsstraßen zum Festplatz bei der Turnhalle. Hier entwickelte sich bei Konzert lebhaftes Treiben. Gegen 6 Uhr fand die Preisverteilung statt und mit einem Ball in der Turnhalle endete die harmonisch verlaufene Veranstaltung. “



Martin Furkel und vier weitere Vereinsmitglieder wurden anlässlich der Turnhalleneinweihung mit dem großen Ehrenblatt des Bayerischen Turnerbundes ausgezeichnet.

Bei den turnerischen Wettkämpfen belegte Ludwig Lukas den 3. und Hans Kachelrieß den 4. Platz im volkstümlichen Vierkampf der Stufe 2. Im Geräte-Neunkampf Stufe 2 wurde Ernst Lukas Zweiter. Bei den alten Herren erreichte Leo Steinberger im Sechskampf Platz 2 vor Karl Roßmann und Martin Beuther, die sich den 3. Rang teilten. Die Segnitzer Damen stellten im Sechskampf der Stufe 2 mit Anna Schober Platz 4, Lena Siebert Platz 5, Marie Brodewolf Platz 6, Frieda Siebert Platz 7, Käthe Siebert und Babette Riegel Platz 8, Anna und Gretel Brendler Platz 9, Elfriede Beuther Platz 10 und Elsa Kleylein Platz 11. Bei den Zöglingen brachte es Willi Siebert im Geräte-Sechskampf auf einen 10. Platz. Für gute Leistungen im Schülerturnen wurden Fritz Müller, Hellmuth Beuther, Karl Wunderlich, Hans Beuther und Hans Stang besonders ausgezeichnet.

In der Endabrechnung fielen für die Turnhalle Baukosten über insgesamt 10.929,99 Mark zuzüglich Eigenleistungen zu 1.000 Mark, Inneneinrichtung zu 1.057,54 Mark und 80,45 Mark für die Zementierung von Keller und Eingang an. Außerdem sollte noch an die Haupteingangstüre ein Vorbau angebracht werden.

Nach dem großen Ereignis stellte sich für den Turnrat wieder der Vereinsalltag ein. Für den 13. Juli 1929 wurde ein Vereinsball geplant, wobei sowohl für Verheiratete als auch für Ledige 50 Pfennige Eintritt kassiert werden sollten. Für die Rabatten entlang der Turnhalle mussten acht Zementständer zu je 2,25 Mark angeschafft und eingebaut werden. Das Abturnen fand am 29. September 1929 statt. Hierzu mussten die Übungssteile im Turnen und Leichtathletik für das Abturnen und für die Vereinsmeisterschaft sowie die Siegerauszeichnungen festgelegt werden. Am Abend fand dann ein Vereinsabend mit Siegerehrung und Musik mit den gleichen Eintrittspreisen wie beim Sommerball statt

Gegen Ende des Jahres 1929 war auch in Segnitz die grassierende Weltwirtschaftskrise mit Arbeitslosigkeit und Geldmangel zu spüren. Die Turnhalle war noch mit 9.919,90 Mark an Darlehen von der Bürgerbräu Kitzingen, der Städtischen Sparkasse Marktbreit und mit einer Restschuld bei Hans Schober belastet. Plötzlich blieben auch die erwarteten Darlehen aus, während sich viele Mitglieder den Vereinsbeitrag nicht mehr leisten konnten und dem Verein den Rücken kehrten. Mit Schreiben vom 10. Dezember 1929 teilte der Bayerische Turnerbund mit, dass in den nächsten Jahren nicht mit einem Staatsdarlehen zu rechnen ist. Der Turnerbund schlug stattdessen vor, bei der Ferdinand-Götz-Stiftung ein Darlehen zu beantragen. Zudem zogen allmählich dunkle Wolken auf und vertrieben die große Freude über das neue Haus, das aufgrund der wirtschaftlichen Lage zur Schuldenfalle geworden war. So ließen die 1930er Jahre für den Turnverein nicht nur politisch nichts Gutes erwarten. Trotz dieser besorgniserregenden Entwicklung und einer bedenklichen Stimmung im Dorf, die den Verein zwischen die verschiedenen politischen Lager zu drängen drohte, vergaß man den gesellschaftlichen Auftrag nicht, den sich der Verein auf die Fahne geschrieben hatte. So kündigte der Marktbreiter Anzeiger einen Theaterabend für den 1. Dezember 1929 in der Turnhalle an.



**Turn-Verein Segnitz a. Main.**  
 Sonntag, den 1. Dez. 1929, abends 8 Uhr  
 in der Turnhalle

# Theater-Abend.

Hiezu werden Freunde und Gönner höfl. eingeladen.  
 Der Turnrat.



Der Marktbreiter Anzeiger vom 13. Dezember 1929 berichtete über den Theaterabend in Segnitz:

*„Der Turnverein Segnitz hatte seine Mitglieder für Sonntag, 1. Dezember zu einem Theaterabend in seine schöne Turnhalle eingeladen. Die erste Ueberraschung, die den Besuchern zuteil wurde, war der Anblick der geschmackvollen, äußerst zweckmäßig ausgestatteten neuen Bühne. Treue, tüchtige Mitglieder des Vereins hatten sie in unverdrossener Arbeit gebaut und ausgestattet. Es ist damit wieder ein Beweis erbracht, was Opfersinn und Zusammenhalt unter zielbewußter Führung leisten können. Der sehr verdiente 1. Vorstand des Vereins, Herr Brodewolf, begrüßte die zahlreich Erschienenen und wünschte ihnen „Viel Vergnügen“. Ein Vergnügen war es auch, dem flotten, ausgezeichneten Spiel zu lauschen. Tränen wurden gelacht, als in der „Spanischen Fliege“ sich die Konflikte zur höchsten Komik häuften und Lachsalven durchdröhnten den Saal, als die alten Sünder, von schnüffelnden Sittlichkeitsfanatikern in die Enge getrieben, sich ihre Jugendsünden beichteten. – Alle Mitwirkenden hatten sich in ihre Rollen eingelebt und es war erstaunlich, mit welcher Natürlichkeit und vollendeter Darstellungsgabe gespielt wurde. Auch das zweite Stück des Abends: „Ballermann, da staunste“ erzielte einen vollen Erfolg. Alles in allem: es war ein prächtiger Abend, der allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird und zu dem man dem Verein nur gratulieren kann. Die Veranstaltung findet am Sonntag eine Wiederholung, wozu allgemeine Einladung ergeht. (Siehe Inserat).“*



## **Turnverein Segnitz.**

Am Sonntag, den 15. Dezember, abends  
8 Uhr findet in der Turnhalle auf vielfältigen  
Wunsch die

# **Wiederholung des Theater - Abends**

statt, wozu Freunde und Gönner höflich eingeladen werden.  
Der Turnrat.

Außer den Platzierungen beim Turnfest in Segnitz war der TV Segnitz noch am Gauturnfest am 22./23. Juni 1929 in Scheinfeld, am 13./14. Juli 1929 beim Volkstümlichen Gauturnfest in Mainbernheim, beim Stiftungsfest in Sulzfeld und bei den Reichsjugendwettkämpfen in Marktstett vertreten. Von Scheinfeld brachten Leo Steinberger den 2. Platz, und Christian Brodewolf und Martin Beuther den 4. Platz im Sechskampf für ältere Turner mit nach Hause. Die Turnriege wurde in der Klasse C Turnfestsieger. Christian Brodewolf und Hans Kachelrieß vertraten den Turnverein in Mainbernheim mit einem vierten und einem sechsten Rang im Sechskampf. Lena Siebert

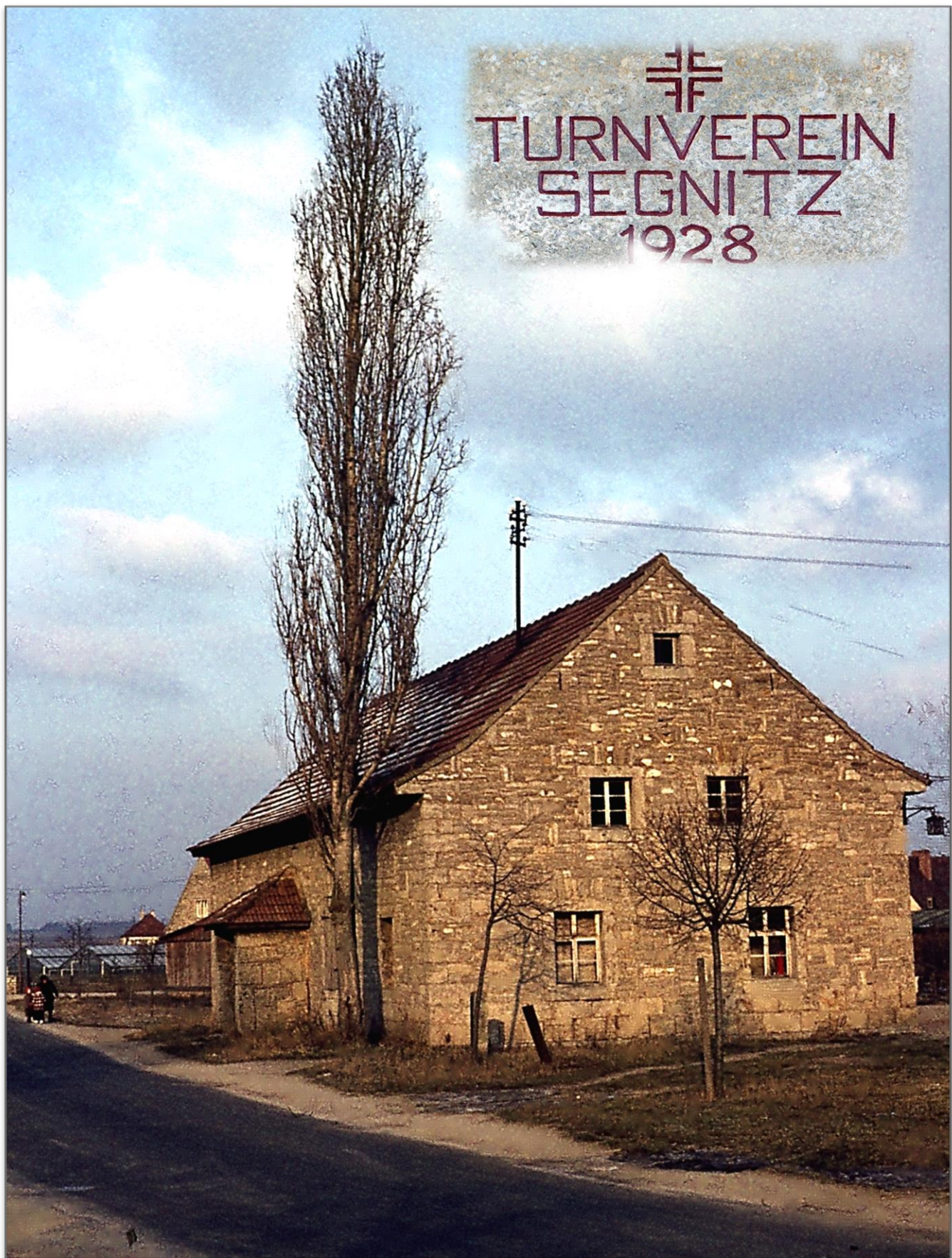
und Marie Brodewolf erhielten bei den Reichsjugendwettkämpfen das Hindenburg-Gedenkblatt.

Im Faustball kam endlich wieder eine reguläre Gauspielrunde zustande, die dem TV Segnitz am Ende die Meisterschaft einbrachte. Hierbei konnte Segnitz in der Vorrunde am 16. Juni 1929 gegen Frickenhausen mit 55:36, gegen Sulzfeld mit 68:31 und gegen Erlach mit 61:42 gewinnen und sich den Gruppensieg sichern. Offensichtlich hatte Segnitz tatsächlich in den vergangenen Jahren keine Mannschaft mehr gemeldet. In einem Artikel im Marktbreiter Anzeiger vom 19. Juni 1929 heißt es nämlich im Bericht über diesen Spieltag „..... Möge es den Siegern vergönnt sein, das edle Turnspiel weiter auszubauen und auf die Stufe wieder bringen, wo es schon vor Jahren im Turnverein Segnitz gestanden hat.“ Im Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft gegen den Ersten der Parallelgruppe am 28. Juli 1929 konnte Scheinfeld mit zehn Bällen Unterschied geschlagen werden. In weiteren Spielen der 1. und 2. Mannschaft gegen Mainbernheim war man ebenfalls jeweils erfolgreich. Der Marktbreiter Anzeiger schilderte die Endrunde um die Gaumeisterschaft in seiner Ausgabe vom 31. Juli 1929 folgendermaßen:

*„B. Faustball. Nachdem die 1. Faustballabteilung des Turn-Vereins Segnitz sämtliche Vor- und Rückspiele der Abteilung II des Turngaues Kitzingen für sich entscheiden konnte, trat sie nun am vergangenen Sonntag gegen den Sieger der Abteilung I, dem Turn-Verein Scheinfeld zum Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft an. Gleich vom Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel. Scheinfeld fand sich zuerst zusammen und konnte zunächst Segnitz etwas zurückschlagen. Doch nicht lange konnten sie den Vorsprung halten; Segnitz holte auf. Nun setzte auf beiden Seiten ein erbittert geführter Kampf ein; hart wurde Ball um Ball erkämpft. Durch rastlose Aufopferung gelang es den Segnitzer Spielern mit zwei Ball Vorsprung die Seiten zu wechseln. Nach Wiederbeginn lag Segnitz klar in Front und konnte bis zum Schluß auf zehn Ball erhöhen. Beide Mannschaften führten ein sehr schönes, technisch aufgebautes Spiel vor. Durch den Gauspielwart wurde Segnitz Kranz und Diplom überreicht. Dem neuen Gaumeister ein kräftiges Gut Heil! – Nach vorstehendem Spiel trafen die 1. und 2. Mannschaft von Segnitz auf die gleichen von Mainbernheim und konnten auch hier alle beide den Sieg in überzeugender Weise erringen.“*

In den Jahren 1961/62 baute sich der Turnverein eine neue Halle in der Jahnstraße. Die alte Turnhalle wurde an die Firma Hans Hoffmann verkauft und als Werkstatt zur Kunststeinherstellung genutzt. 1996 wurde es zu einem Wohnhaus umgenutzt und dient somit seitdem privaten Wohnzwecken.





Die alte Segnitzer Turnhalle an der Sulfelder Straße – Wunschtraum, Stolz und Sorgenkind.

**Herausgeber:** BISCHOFF Norbert, Raiffeisenstr. 16, 97340 Segnitz.

**Text:** BISCHOFF Norbert.

**Quellen:** Archiv des Turnvereins Segnitz. Protokollbücher 2 und 3 des Turnvereins Segnitz (Gemeindearchiv Segnitz A 520/3.1). Marktbreiter Anzeiger, Marktbreiter Wochenblatt. Kitzinger Zeitung. Protokollbuch des Turngaues Kitzingen. BISCHOFF Norbert Segnitzer Gschichtn Nr. 55 und 74. BISCHOFF Norbert: Privates TVS-Presse- und Platzierungsarchiv.

**Bildquellen:** LAUCK Vitus. Sammlung BISCHOFF Norbert.